

Brüder im Geiste : offener Brief an Ueli Maurer

Autor(en): **Pavia, Carlo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **133 (2007)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-598836>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

(Forts.)

Sie reduzieren das Problem zu simpel. Frauen und Männer sind doch heute längst gleichberechtigt. Viele Frauen sind vielen Männern ebenbürtig.



Nein, Frauen wollen heute nicht nur in der Wirtschaft ihre Überlegenheit ausspielen, sie wollen den Mann auch von den ihm zugedachten Positionen verdrängen. Sie wollen die Geschlechterunterschiede nicht nur egalisieren, sondern sie wollen den Mann beherrschen.

Und mit der Herd-Philosophie wollen Sie dies verhindern?

Jawohl, die Frau soll ihre Cheffunktion, wie es sich gehört, im Haushalt wahrnehmen und dem Mann dienend beistehen. Christoph und Silvia sind da ein vorbildliches Beispiel.

Zitieren Sie jetzt Passagen aus Ihrem Schwarzbuch oder machen Sie bloss plumpe Wahlpropaganda?

Nichts dergleichen. Es geht darum, wieder ein sauberes Schweizervolk mit einer patriotischen Moral herzustellen und zu erhalten.

Als Multikultiland und Vielvölkerstaat, zu dem wir geworden sind, ein höchst schwieriges, wenn nicht gar unmögliches Unterfangen.

Das lassen Sie nur meine Sorge sein. Christoph wird dies schon regeln.

Offener Brief an Ueli Maurer

Carlo Pavia

Lieber Ueli,

es trieb mir, einem alten Kämpfer, die Tränen in die Augen. Deine Worte zu Familie haben mir das Herz erweicht. Ich schwöre bei allem, was mir noch heilig sein kann, dass ich nie und nimmer einen Anschlag auf die Schweiz ausüben werde! Möge Gott es dir vergelten, möge die Schweiz erwachen und mögen alle Männer deines Landes mit der gleichen Weisheit ausgestattet werden, die du bewiesen hast! Mögest du die Führung über die westliche Welt in deine Hand nehmen. Wahrlich: Honig und Nektar sind noch nicht verloren, solange Männer wie du es sagen und öffentlich vertreten: Das mit den Frauen und dem Arbeiten ist nicht gut! Das mit den Frauen und den Kindern hingegen sehr.

Meine Taliban und ich haben das sehr gerne, weisst du, wenn wir in der Flut von verabscheuungswürdigen Dingen aus dem Westen (Pirelli-Kalender,

Fussball spielen in kurzen Hosen, Benissimo, Bier etc.) ab und zu etwas entdecken, das uns sagt, dass wir – trotz der bestehenden Differenzen – gar nicht so weit auseinander liegen. Da besteht noch ein Funken Weisheit im Westen, Brüder, sagen wir dann zu uns. Und so war es auch, als wir deine Ergüsse dem «Sonntags-Blick» entnahmen. Ich, Osama, sagte da zu meinen Taliban: «Liebe Brüder und Eiferer, Gott ist gross und mächtig und er zeigt uns neue Wege auf! Lasst uns Ueli Maurer in unsere Bruderschaft aufnehmen!» Das wäre toll, erging es da aus sämtlichen bewaffneten Kehlen. Und so tranken wir ausnahmsweise ein Bier (aus

der Schweiz, Ueli!), um darauf anzustossen, dass du unser erster Taliban in der Schweiz sein mögest. (Anbei erhältst du den Einschreibebogen.)

Ueli, ich bitte dich noch, etwas nachzuholen, das deiner schier unerträglichen Weisheit wohl entgangen ist – du hast wohl an deiner Verantwortung schwer zu tragen: Das mit den Kleidern und den Frauen bei euch, das ist auch noch nicht so, wie es sich Männer wie du und ich vorstellen. Zu viele Farben, zu wenig Stoff, du weisst ja. Männer könnten die Weisheit, die ihnen (und nur ihnen) Gott gab, auch verlieren. Du weisst ja, Hormone und so. (Und bald kommt der Sommer! Ui, Ueli, wir müssen uns sputen!) Und wenn sie dann so ernüchtert sind, dann wird alles gut, glaube mir. Fertig Business-Frau, fertig Unis, fertig Schule (Kochkurse ausnahmsweise), fertig Shopping. Sich begatten lassen und die Knete und die Socken des Mannes weise verwalten und so wird Milch und Honig fliessen!

Nimm bitte unser aller Grüsse und Ermutigungen entgegen. Wir wissen, dass dein Kampf ein schwieriger, aber auch ein gesegneter ist. Wir stehen wie ein Mann hinter dir!

Dein Osama

PPS: Statt mit Holzkühen zu spielen, könnte man kleine Holz-Kalasnichnikows im Billiglohnland produzieren. Könnten dann fifty-fifty machen. Was meinst du? Schweiz ist ja gutes Land zum Waffen kaufen. Muss jetzt gehen, Frau ruft, sie hat gekocht.

PPS: Hast du nie versucht, wie du ausschaut mit Bart? Kopfhaar ist ja ein bisschen wenig.

Anmeldung: Ich bin Taliban.

Name: _____
 Anzahl Kinder: _____
 Anzahl Frauen ohne Schulbildung und eigenen Kleiderschrank: _____
 Anzahl Kamele (evtl.): _____

Anzahl Kinder, Frauen ohne Schulbildung und Kleiderschrank und Kamele: gibt alles Punkte! Je mehr Punkte, desto neuer Kalaschnikow, die du kriegst.

Bitte an Osama in Pakistan senden.